

## Schlechte Ausbeute

Zum Saisonabschluss absolvierten wir unsere zweite Auswärtspartie in Schmerikon. Die Bedingungen waren am frühen Morgen perfekt. Für einmal war es eine sehr gute Wahl früh am Morgen zu starten, sollte doch der Tag noch ziemlich heiss werden.

Es durften gleich die Nummer eins bis vier auf den Platz. Christian spielte eine konstante Partie gegen den besser klassierten Gegner und gewann 6:4 6:3.

Premiere feiern konnte Mario in unserer Mannschaft, leider verhinderte die fehlende Spielpraxis und die daraus resultierenden kleinen Fehler einen Startsieg, er musste sich aber nur knapp geschlagen geben.

Einen guten Start hatte Roger, den ersten Satz gewann er noch deutlich, im zweiten Satz schaffte er einige Male das Break nicht und verlor den zweiten Satz knapp. Der entscheidende dritte Satz musste er deutlich abgeben.

Daniel konnte in seiner Partie das hohe Tempo gut mitgehen. Musste das Match aber trotzdem in zwei Sätzen abgeben.

Eugen und Fabian mussten danach bei schon deutlich höheren Temperaturen ans Werk.

Eugen ist in seinem Match gegen den aufschlagstarken Gegner nicht in sein Spiel gekommen, auch Fabian konnte nicht an die vorgängigen Partien anknüpfen. Vor allem seine vorangekündigte „Wawrinka“ Rückhand zeigte nicht seine Wirkung.

Das Doppel Christian und Daniel hatten einen Fehlstart, den sie im zweiten Satz noch korrigieren konnten, aber zum Sieg reichte es dennoch nicht mehr.

Mario und Roger erging es zu Beginn nicht besser, nach vier verlorenen Games in Folge drehte sich das Spiel. Den ersten Satz mussten sie doch noch abgeben, den zweiten konnten sie dann deutlich gewinnen. Das Tie-Break wurde nochmals knapp, aber zuletzt konnten sie die Partie gewinnen.

Eugen und Fabian spielten eine umkämpfte Partie, die sie leider noch verloren geben mussten. So mussten wir mit einer 7:2 Niederlage die Heimreise antreten.

Leider konnten wir unser vor der Saison festgelegtes Ziel 2. Platz bei weitem nicht erreichen. Jedoch war die diesjährige Gruppe um einiges besser als in den letzten Jahren.

Von Roger Ochsner